



**Schweizerische Konferenz der
Stadt- und Gemeindegeschreiber**

**Conférence Suisse
des Secrétaires Municipaux**

Zu Finanzplänen, Budgets und Sparmassnahmen

Viele Finanzpläne stehen auf Sturm, Sparübungen und Verzichtsplanungen sind die Folge. Warum diese Aufregung? Die Wirtschaftsentwicklung und damit die Steuereinnahmen verlaufen zyklisch. Ziel müsste es sein, in guten Jahren Eigenkapital anzulegen, das dann in schlechteren wieder aufgebraucht wird. Doch bei guten Abschlüssen ertönt sofort der Ruf nach Steuerensenkungen, denn der Staat soll gefälligst nicht mehr einnehmen, als er für die Aufgabenerfüllung braucht. Werden die Ergebnisse wieder schlechter, so werden nicht die Steuersätze erhöht, sondern Einsparungen gefordert.



Leider verlaufen die Ausgaben nicht in den gleichen Zyklen, sondern relativ linear. Sie steigen durch gesellschaftliche Entwicklungen oder politische Entscheide, die nicht mit der Finanzplanung gefällt, deren Folgen aber dort sichtbar werden. Da sie politisch kaum rückgängig gemacht werden können, werden anderen Sparmassnahmen gefordert. Unbestritten sind Ablaufoptimierungen, deren Potenzial aber beschränkt ist.

Beliebt sind Verschiebungen von Lasten auf die nächstuntere Ebene. Dabei wird vergessen, dass es den Einwohnerinnen und Einwohnern letztlich egal ist, ob sie Leistungen der öffentlichen Hand über Gebühren, Gemeinde-, Staats- oder Bundessteuern bezahlen.

Finanzplanungen könnten wesentlich unaufregter angegangen werden, wenn die Steuern erst dann gesenkt würden, wenn die Einnahmen auch in schlechten Zeiten für die beschlossenen Ausgaben ausreichen, Leistungen dort erbracht würden, wo es am effizientesten möglich ist, und beim Beschluss von neuen Leistungen die finanziellen Folgen besser bedacht würden.

Des plans financiers et des mesures d'économie

Beaucoup de plans financiers sont dans la tourmente. S'ensuivent des exercices d'économie, des renoncements. Pourquoi toute cette agitation? Le parcours de l'économie et par conséquent les recettes des impôts est cyclique. Dans les bonnes années, il faudrait accumuler du capital propre qui sera dépensé durant les mauvaises. Cependant, si l'exercice clôt sur un résultat positif, certaines voix demandent immédiatement une réduction des impôts. Car il n'incombe pas à l'état d'encaisser plus que ce qu'il lui faut pour accomplir ses tâches. Si les résultats deviennent moins bons, on ne parle pas d'augmenter les impôts, mais on exige des économies.

Malheureusement, les dépenses ne suivent pas les mêmes cycles. Au contraire, elles sont relativement linéaires. Elles augmentent au gré des changements sociaux ou des décisions politiques prises en cours d'année, indépendamment du plan financier, mais dont les effets s'y répercutent. Politiquement, il est rarement possible de revenir sur une décision, alors on exige d'autres mesures pour économiser. Optimiser les processus est un remède incontesté, mais son potentiel est limité. Une autre mesure très populaire consiste à reporter certaines charges sur le prochain niveau inférieur. On oublie trop souvent que, pour les citoyens et citoyennes, ça ne fait finalement aucune différence que les prestations de l'administration publique soient rémunérées sous forme de taxes, d'impôt fédéral, d'impôt cantonal ou d'impôt communal.

Les plans financiers pourraient être abordés de façon plus décontractée si les réductions d'impôts n'étaient réalisées que lorsque les recettes suffisent pour financer les dépenses déjà approuvées – même pendant les mauvaises années si les prestations étaient offertes là où on peut le faire le plus efficacement et si, lorsqu'on prend des décisions, leur impact financier était évalué à sa juste valeur.

*Hansjörg Boll
Stadtschreiber Solothurn*

*Hansjörg Boll
Chancelier de la Ville de Soleure*



Grosser Erfolg für die SKSG-Fachtagung

Die von der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindegeschreiber (SKSG), dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband gemeinsam organisierte Fachtagung «Information ist alles – wie Städte und Gemeinden kommunizieren» war ein voller Erfolg. An der Tagung, die am 8. November in Olten stattfand, nahmen 170 Personen teil.

Moderiert wurde die zweisprachige Tagung in Olten von Corinne Martin, Stadtschreiberin von Montreux und SKSG-Vorstandsmitglied, zusammen mit Martin Tschirren, stellvertretender Direktor des Schweizerischen Städteverbandes. Als Einstieg referierte Prof. Louis Bosshart, der bis vor Kurzem an der Uni Fribourg Medienwissenschaften lehrte, über die Veränderungen in der Medienlandschaft und den Wandel im Medienkonsum. Peter Wanner, Verleger der AZ Medien, stellte sein Unternehmen vor, die Kommunikationsarbeit der Städte beleuchteten Walter Langenegger, Informationsbeauftragter der Stadt Bern, und Béatrice Merk Mietta, Leiterin Kommunikation der Gemeinde Montreux. Die Sicht der Presse schilderten Beat Nützi, Chefredaktor des Oltner Tagblatts, und Thierry Meyer, Chefredaktor von 24 heures.

In drei zur Auswahl stehenden Ateliers wurden praxisbezogene Fragen rund um die Kommunikation von Städten und Gemeinden diskutiert. Im ersten Atelier, das von Steff Schneider, Chefredaktor der «Schweizer Gemeinde», und Michael Bützer, Leiter Politikbereiche

im Schweizerischen Gemeindeverband, moderiert wurde, standen drei praktische Beispiele im Zentrum. Martin Allemann, Gemeindepräsident in der kleinen Berner Gemeinde Wiedlisbach, Patrick Geissmann, Gemeindegeschreiber in der Aargauer Gemeinde Bergdietikon sowie Sandra Meier, Kommunikationsverantwortliche in der 17 000 Einwohner zählenden Gemeinde Pratteln, informierten über ihre Tätigkeit im Bereich Information und Kommunikation und diskutierten mit den Tagungsteilnehmern. Im zweiten Atelier, das von Martin Tschirren moderiert wurde, drehte sich die Diskussion um die Behördenkommunikation im Zusammenhang mit Abstimmungsvorlagen. Erörtert und diskutiert wurde dabei der Spielraum, den die kommunalen Behörden dabei haben. Mirjam Strecker, Recht & Governance, referierte über die rechtlichen Aspekte der Kommunikation von Städten und Gemeinden bei Volksabstimmungen. Niklaus Zeier, Leiter Kommunikation der Stadt Luzern, und Grégoire Halter, Stadtschreiber von Vevey, beleuchteten die Kommunikation im Vorfeld von Abstimmungen. Hans Stöckli, früher Stadtprä-

sident von Biel, berichtete über seine Erfahrungen seiner 20-jährigen Amtszeit Stadtpräsident.

SKSG-Präsident Markus Frauenfelder moderierte das dritte Atelier, das sich mit Fragen befasste, die sich stellen, wenn Gemeinden und Städte selbst eigene Kommunikationskanäle aufbauen oder eine «Gemeindezeitung» herausgeben. Peter Stücheli-Herlach, Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, referierte über Erfolgsfaktoren für kommunale Medien, während Christian Mühlethaler, Stadtschreiber von Bülach, die Entstehung der Bülacher Stadtzeitung schilderte. Franziska Edelmann stellte «Reinach aktuell» vor, eine TV-Sendung der Gemeinde, die alle zwei Wochen auf der Website, auf dem Servicekanal des Kabelnetzbetreibers sowie auf der Gemeinde-App erscheint. Den Abschluss der Tagung machte die «Carte blanche» von Roger de Weck, Generaldirektor SRG SSR.

pd/sts

Ausführlicher Bericht über die Tagung auf Seite 6/Rapport détaillé sur la réunion à la page 52



Bild linke Seite: Martin Allemann, Gemeindepäsident Wiedlisbach; rechte Seite von links oben nach rechts unten: Peter Stücheli-Herlach; Franziska Edelmann; Kaffeepause; Markus Frauenfelder; Patrick Geissmann und Marlis Dürst; Thierry Meyer; Corinne Martin und Martin Tschirren; Christian Mühlethaler; Beat Nützi.

Bilder: Marcel Müller und Beatrice Sigrist



Impressum

Dezember/décembre 2013

Herausgeber/éditeur

Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG)
Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux (CSSM)

Redaktion/rédaction

Urs Müller, Gemeindeschreiber
Zentralstrasse 9, 8304 Wallisellen
Tel. 044 832 62 40, Fax 044 830 20 40
urs.mueller@wallisellen.zh.ch

Administration/administration

Redaktion «Schweizer Gemeinde»
Laupenstrasse 35, Postfach 8022
3001 Bern
administration@chgemeinden.ch

Erscheinungsweise/mode de parution
5 Ausgaben/5 parutions